

das der Main umfaßt, auch äußerlich dem ungefähr an Größe gleich, das zum Moselthal gehört! So haben wir den Lauf des Stromes in seiner Richtung und Gliederung, in seiner Natur und Bedeutung, in seiner Erweiterung durch Nebenflüsse und Verflechtung mit Kanälen und in seiner Verwandtschaft mit Neckar und Main kennen gelernt und in ihm ein Flußnetz gefunden, das nicht bloß die westliche Stufe belebt, sondern diese zugleich naturgemäß dem deutschen Landbecken mit eingliedert. Zusammenfassung.

3. Von welchem **Volke** wird das Stufenland der Mosel jetzt bewohnt? In dem Stufenlande der Mosel hatten sich noch vor Christi Geburt wie anderwärts auch die Kelten festgesetzt, denen die Stadt Metz ihre Gründung verdankt. Sie wurden von den Römern unterjocht, welche die Stadt Metis nannten, den Weinbau brachten und Wasseranlagen und Bäder in den Städten bauten. Dann drangen in die Mosellande alemannische und fränkische Völker ein, die Kaiser Karl der Große in einem mächtigen Reiche einte. Nach dem Tode des großen Kaisers wurde dieses in ein westliches, mittleres und östliches Frankenreich geteilt. Das erste ist die Grundlage des heutigen Frankreich geworden. Das letztere haben wir bereits auf deutschem Boden in den drei fränkischen Kreisen des Raingebietes gefunden. Das mittlere aber erhielt nach Lothar I., einem Sohne Karls d. Gr., den Namen Lotharingen. Als solches bildete es später ein Herzogtum, das zum alten deutschen Kaiserreiche gehörte. Treu haben auch Lothringer Volk und Fürsten bis zum 14. Jahrhunderte zum deutschen Reiche gehalten. Seit dieser Zeit neigten sie sich mehr nach Frankreich hin, das den Besitz des schönen Landes ersehnte und mit gallischer Freundlichkeit und List zuletzt errang. Besonders waren die Adelsgeschlechter, Bischöfe und Fürsten von dem größeren Glanze des französischen Hofes geblendet worden. Dazu spielte der Zwiespalt deutscher Fürsten unter Karl V. dem französischen König Heinrich II. die Stadt Metz mit noch einigen anderen lothringischen Orten im Jahre 1552 in die Hände. Durch Verheirathung von Gliedern des französischen Königshauses mit dem Geschlechte lothringischer Herzöge, wie auch durch gewaltsame Besetzung der Städte und durch eine grausame Verwüstung des Landes suchte Frankreich immer weitere Stücke der Landschaft an sich zu reißen, bis es dieselbe endlich im Jahre 1766 nach dem Tode des letzten Herzogs (Stanislaus Leszinsky)